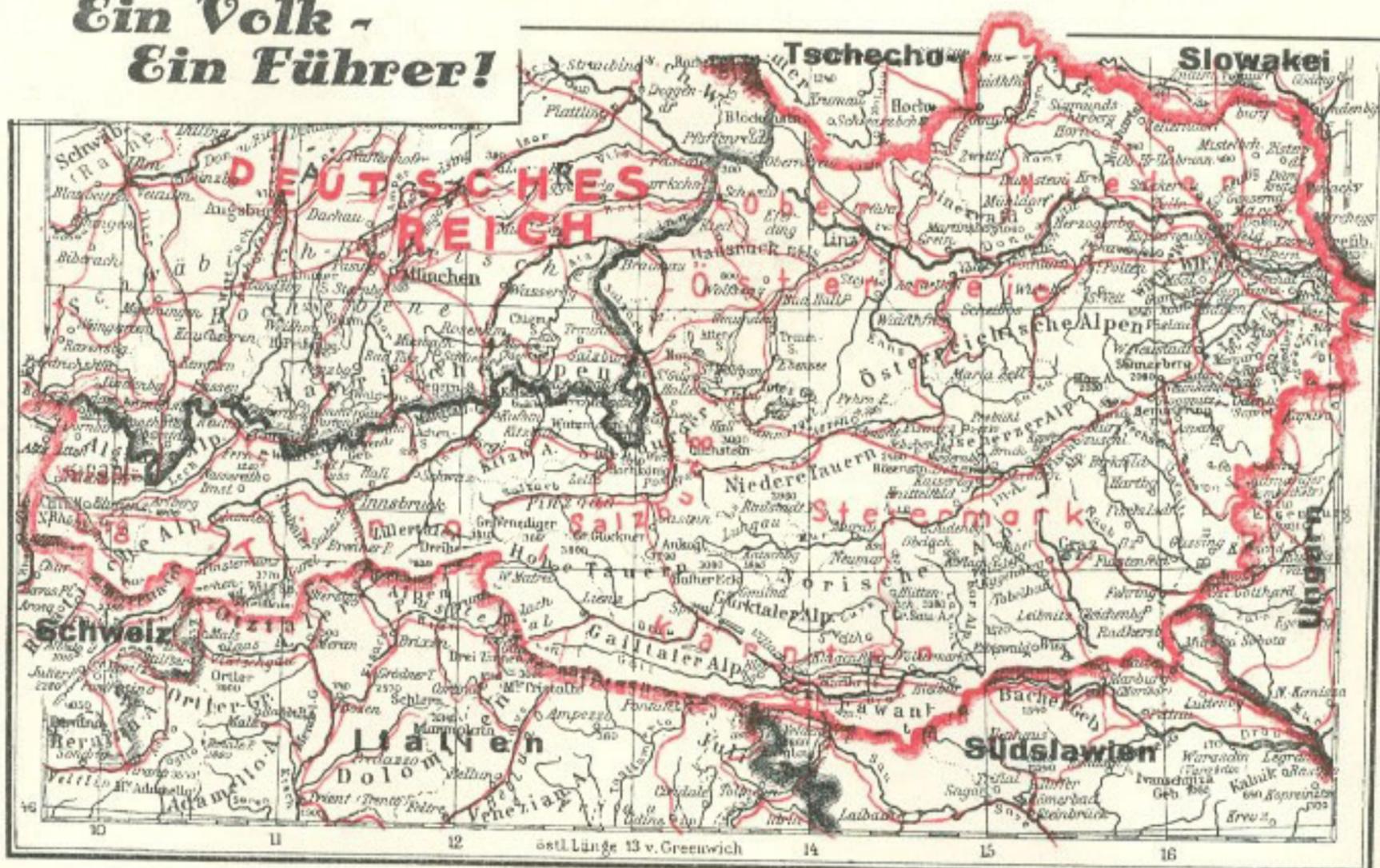


„Die Ostmark.“

**Ein Reich -
Ein Volk -
Ein Führer!**



Maßstab 1:3500000

Kilometer

K. Willy Lampel, Briefmarken-Fachgeschäft, Dresden A 1, Prager Str. 10, I.



Dr. Arthur Seyß-Inquardt
 geb. 1892, im Jahre 1946 in Nürnberg
 als Kriegsverbrecherhingerichtet
 spielt seine "entscheidende Rolle"
 beim Anschluß Österreichs und
 begrüßt den Führer bei seiner
 Ankunft in Wien. Hitler war, wie
 er sagte, in Österreich eingerückt,
 um "weitere Gewalttaten gegen
die deutschgesinnte Bevölkerung
zu unterbinden".



"Jetzt endlich konnte das
 Oesterreichische Volk sich
 gegen seine Unterdrücker
 erheben, nachdem es vor
 der Anarchie gestanden
 habe." Als Sohn der oesterr.
Erde und als verantwort-
 licher Führer des Deutschen
 Reiches hätte er sich nicht
 länger passiv verhalten
 können und sich entschlossen
Gesetz und Ordnung in seinem
Heimatland wiederher-
zustellen!"

"Nachdem Goering sich über die Vertagung der
von Schuschnigg beabsichtigten Volksabstimmung
 vergewissert hatte, forderte er dessen Rücktritt.
 Als dieser Forderung statt gegeben worden war,
 verlangte er die Ernennung Seyß-Inquarts
 zum Bundeskanzler, aber hier stießen die
 Nazis auf ein unerwartetes Hindernis:
der Oesterr. Bundespräsident Miklas wei-
gerte sich hartnäckig, Seyß-Inquart zum
Kanzler zu ernennen. Erst kurz vor Mitter-
 nacht gab Miklas nach: um Blutvergießen
 zu vermeiden und in der Hoffnung die Un-
 abhängigkei Österreichs noch aufrecht-
 halten zu können. Es war jedoch zu spät,
 ein Appell an Hitler war fruchtlos, Hitler
 hatte um 20.45 (11. März) den Marschbefehl
schon unterschrieben!" (Bullock)



Der Retter Österreichs und sein Stab



"Für die Deutschen in Oesterreich bedeutete der Einzug des Führers über Linz nach Wien das lebendige unwiderlegbare Symbol dafür, daß Oesterreich für jetzt und immerdar seiner ureigensten Bestimmungen gemäß dem Deutschen Reich zurückgegeben ist. Dieses Erlebnis war so überwältigend, daß wir uns durch Tage hindurch nur Eines immer wieder fragen konnten: Ist das alles Wirklichkeit oder ist es nur



ein wundervoller Traum? Wir Nat. sozialisten, die man als Verräter im eigenen Land bezeichnen zu müssen glaubte hatten immer das Vertrauen, daß Oesterreich im Reich nicht zu Grunde gehen, sondern erst zum wahren Leben und zur Erfüllung seiner so viel gerühmten Sendung geführt werden wird!"

Arthur Seyß-Inquart: Der Einsatz Oesterreichs für die Ziele des

Deutscher Treugruß aus Tirol!

Abstimmungs- und Befreiungstag: 10. April 1938

Heil Hitler!



*Wenn Halspangelp mit
405 Stimmen ergab
403 ja!*

Ein Schrei geht auf: „Ein Volk“
Eine Tat wird vollbracht: „Ein Reich“
Eine Sehnsucht wird wahr: „Ein Führer“

Postkarte

erboten.



Send und



*Hilf.
Hilf. Karolien!*

in

Gottingen

Konradshausen

28/3

10. April 1938



Wir wollen sein ein einzig Volk
von Brüdern, In keiner Not
uns trennen und Gefahr

Am 10. April
dem Führer
dein „Ja“



Ein Volk - ein Reich - ein Führer

"Der Führer hat Oesterreich befreit und ist seinen notleidenden deutschen Brüdern zu Hilfe gekommen!"



Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern



fundort

Franz Ferd. Kaiserne



**Das nationalsozialistische
Deutschland grüßt sein national-
sozialistisches Österreich und
die neue nationalsozialistische
Regierung!**

**In treuer,
unlösbarer Verbundenheit!**

Heil Hitler!

Diese Flugblätter wurden in Oesterreich aus Flugzeugen abgeworfen.



Einzug der Nazigladiatoren in den Hofburg.



Die denkwürdige Reichstagsitzung am 18. März 1938
in Anwesenheit der österreichischen Landesregierung

Dr. Otto Dorn

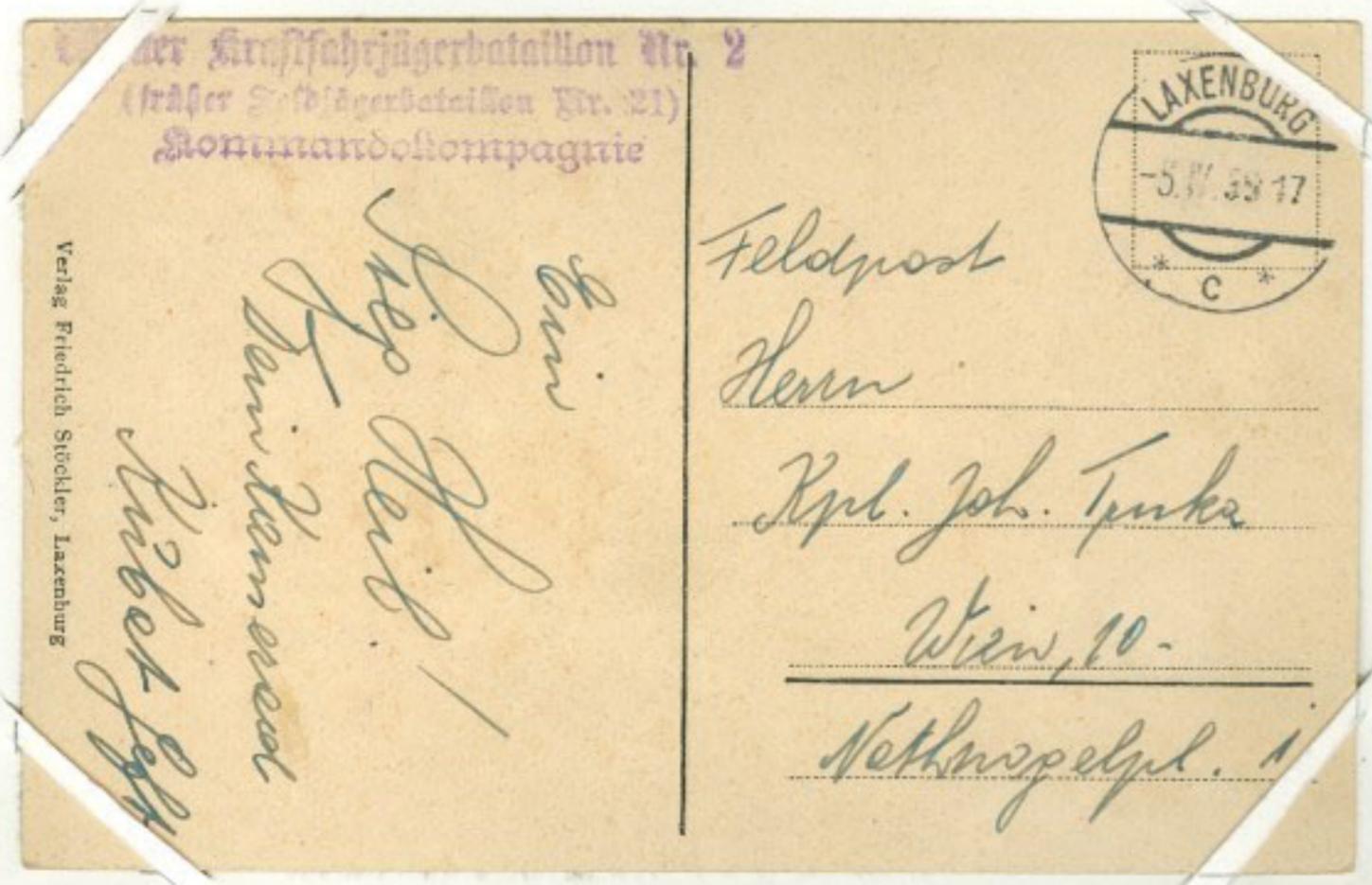


Unser Führer

Oesterreich war damals fast hundertprozentig mit Hitler ein-
verstanden!



Damals, wie im letzten Weltkrieg, die selben Phrasen und das gleiche Ende.



Wiener Kraftfahrjägerbataillon Nr. 2. früher Feldjägersbat. Nr. 21. Eine Karte aus 1914-18. benutzt für den letzten Weltkrieg.

BESEITIGUNG
DER LÄNDER
30. JAN. 1933

BESEITIGUNG
DER GEWERK-
SCHAFTEN
22. JUNI 1933

BESEITIGUNG
DER PARTEIEN
22. JUNI 1933

1889-1939

AUSTRITT
VÖLKER-
BUND
OKT. 1933

EIN-
FÜHRUNG
DER
WEHR-
PFLICHT
16. MÄRZ
1935

BESETZUNG
RHEIN-
LAND
7. MÄRZ
1936

AUTO-
BAHNEN
JULI 1935

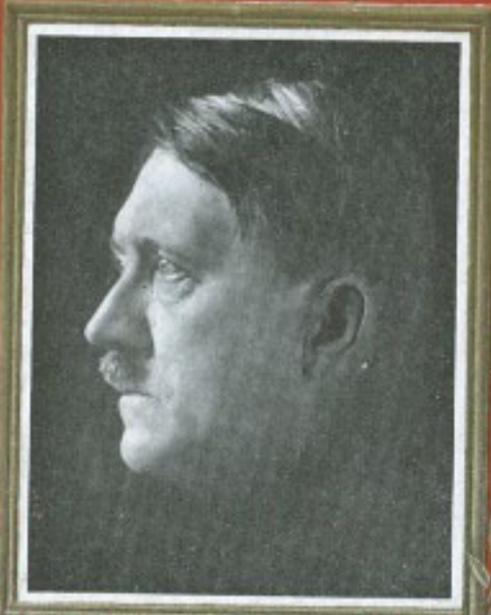
EINGLIEDERUNG
ÖSTERREICH
MÄRZ 1938

SAAR
MÄRZ 1935

EINGLIEDERUNG
SUDETENLAND
SEPT. 1938

REICHSPROTEKTORAT
ÜBER BÜHMEN UND MÄHREN MÄRZ 1939

HEIMKEHR DES MEMELLANDES MÄRZ 1939



SAUBER-
UNG DES
KUNST-
UND
KULTUR-
LEBENS
OKT. 1933

VIER-
JAHRES-
PLAN
FEBR. 1933

RASSEN-
SCHUTZ
GESETZ-
GEBUNG
SEPT. 1935

MOTORI-
SIERUNG
FEBR. 1933

"Nation und des Reiches melde ich
vor der Geschichte nunmehr den
Eintritt meiner Heimat in das
Deutsche Reich." (15. März 1938 in Wien.)



"Diese Jahre der Leidenszeit haben
mich in meiner Überzeugung vom Werte
des deutsch-österreichischen Menschen
im Rahmen unserer großen Volksgemeinschaft nur bestärkt. Die wunder-
bare Ordnung und
Disziplin dieses gewalti-
gen Geschehens ist aber
auch ein Beweis für die
Kraft der diese Menschen
beseelende Idee.

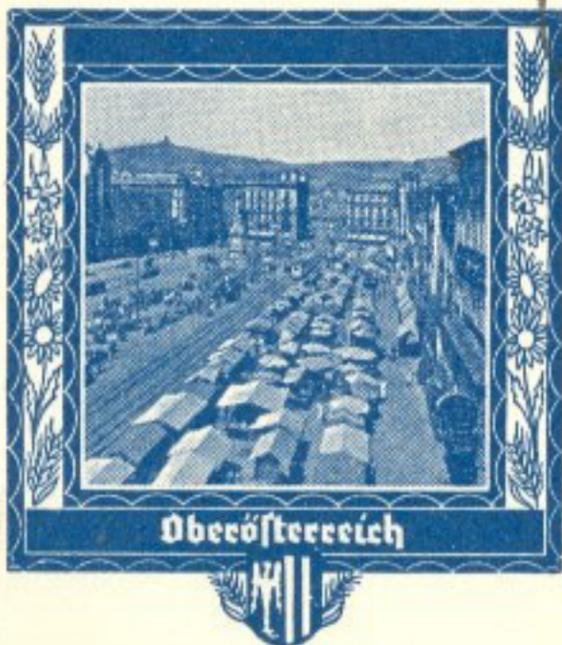
Ich kann somit in dieser
Stunde dem deutschen
Volk die größte Vollzugs-
meldung meines Lebens
abstatten:

Als der Führer und
Kanzler der deutschen



Auf dem Gebäude steht: "Der Sieg im Westen?"

Volksabstimmung
10. April 1938



Linz, Hauptplatz
Die engere Heimat des Führers. Historische Rede des Führers am 13. März 1938. Circa 908.000 Einw.
Bild Österr. Lichtbildstelle



Am 10.
dem Führer
Dein



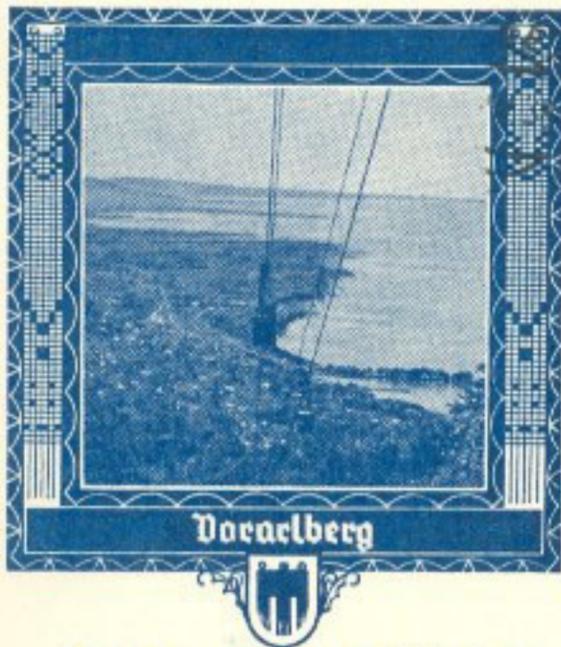
Herrn

Norbert Frischer

W i e n IX.,
Althanplatz 6

"Linz besaß nur sehr wenig Juden. Im Laufe der Jahrhunderte hatte sich ihr Äußeres europaisiert und war menschlich geworden; ja, ich hielt sie sogar für Deutsche. Der Unsinn dieser Einbildung war mir wenig klar, weil ich das einzige Unterscheidungsmerkmal ja nur in der fremden Konfession erblickte. Vom Vorhandensein einer plan-

Volksabstimmung
10. April 1938



Bregenz, Bild vom Pfänder
der kleinste Gau mit 147.000 Einwohnern.
Bild Österr. Lichtbildstelle

Am 10. April
dem Führer
Dein Ja"



Herrn

Norbert Frischer

W i e n IX.,
Althanplatz 6

mäßigen Judengegnerschaft ahnte ich überhaupt noch nichts. So kam ich nach Wien... Trotzdem Wien schon nahe an die zweihunderttausend Juden unter seinen zwei Millionen Menschen zählte, sah ich diese nicht. Mein Auge und mein Sinn waren dem Einstürmen so vieler Werte und Gedanken in den ersten Wochen noch nicht gewachsen. Erst als sich das aufgeregte Bild zu klären begann, sah ich mich in meiner neuen Welt gründlicher um und stieß nun auch auf die 'Judenfrage.'"

(Mein Kampf, Seite 55-56)



Adolf Hitler

Führer befiehl —
wir folgen dir!

(— soll heißen:
Führer befiehl, wir tragen die Folgen! —)

1946 Keiner ist jemals
bei der Partei
gewesen!

? Komisch!

Aus dem allerneuesten
Testament:

Alles, was ihr seid,
seid ihr durch Mich,
und alles, was Ich bin,
bin Ich nur durch euch
allein.

Adolf Hitler.



Adolf Hitler



"Volksjubiläum..."

Hitler erklärte dem Wiener Bürgermeister (Dr. Neubacher) "Seien Sie versichert, in meinen Augen ist diese Stadt ein Kleinod! Ich werde ihm eine Fassung geben, die seiner Würdig ist und werde es der Obhut der ganzen deutschen Nation anvertrauen!"

(Baynes)

(Wien wurde jedoch auf den Platz einer Provinzstadt verwiesen, die historischen Traditionen Oesterreichs ausgelöscht.)



Der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei

Die aus Deutschland zurückkehrende oesterreichische Legion war von zwei Gedanken besessen: Posten zu ergattern und Rache zu nehmen. Es kam in Wien zu einigen der bösesten antisemitischen Ausschreitungen und bald beklagten sich sogar oesterreichische Nazis über die schamlose Art und Weise, mit der die Provinz ausgeplündert werde. Für die meisten Oesterreicher hatte der Honigkuchen bereits seine Zuckerschicht verloren, lange bevor der Krieg gegen Rußland seinen Blutzoll von den oesterreichischen Regimentern erhob.

Der erste "Anschluss" Adolf Hitlers



(Ad. Hitler am 9. April 1938 in Wien.)

"Ich glaube, dass es auch Gottes Wille war, von hier einen Knaben in das Reich zuschicken, ihn großwerden zu lassen, ihn zum Führer der Nation zu erheben um seine Heimat in das Reich hinein zu führen. Es gibt eine höhere Bestimmung und wir alle sind nichts anderes als ihre Werkzeuge!"



Wien,

Stephansdom

Die feierliche Erklärung der österr. Bischöfe.

Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Beigeschlossene Erklärung der Bischöfe übersende ich hiermit.

Sie ersehen daraus, daß wir Bischöfe freiwillig und ohne Zwang unserer nationalen Pflicht erfüllt haben. Ich weisz, daß dieser Erklärung eine gute Zusammenarbeit folgen wird.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung und Heil Hitler!

Kard. Innitzer.

Vorwort zur feierlichen Erklärung der österreichischen Bischöfe in Sachen der Volksabstimmung:

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Österreich angesichts der großen geschichtlichen Stunden, die Österreichs Völker lebt, und im Bewusstsein, daß in unseren Tagen die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem grossen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet, uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubigen zu richten.

Wir können das umso unbesorgter tun, als uns der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Österreich, Gauleiter Bürckel, die aufrichtige Linie seiner Politik bekannt gab, die unter dem Motto stehen soll:

Gebet Gott, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Wien, am 21. März 1938.

Für die Wiener Kirchenprovinz. Kard. Innitzer.

Für die Salzburger Kirchenprov. Fürst-Erzbischof Walfg.

Feierliche Erklärung!

Aus innerster Überzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österr. Kirchenprovinz anlässlich der grossen geschichtl. Geschehnisse in Deutsch-Österreich:

Wir erkennen freudig an, daß die nat. soz. Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues sowie der Sozial-Politik für das deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes hervor-

ragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Überzeugung, daß durch das Wirken der nat. soz. Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde. Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segers-

wünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen. Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, daß sie wissen, was sie ihrem Volke schuldig sind!



Unser Führer

Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag.

Groß-Deutschland



10. April 1938. — Der historische Appell des deutschen Volkes zur Gründung des Großdeutschen Reiches durch Adolf Hitler.

Am 10. April
dem Führer
Dein Ja



Frau
Pastor Graaf.
Moislinger Allee 21
Lubach.

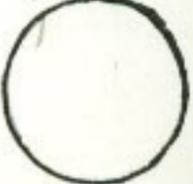
Stimmzettel.

Bist du mit der am
13. März 1938 vollzogenen
Wiedervereinigung
Oesterreichs mit dem
Deutschen Reich
einverstanden und
stimmst du für die Liste
unseres Führers
Adolf Hitler?

Ja.



Nein.



So bekanntesich Deutsch-Österreich zu Führer und Reich

Wien, 11 April 1938.

Endgültiges Ergebnis der Volksabstimmung.

Stimmberechtigte.
Abgegebene Stimmen.
Gültige Stimmen.
Ungültige Stimmen.
Ja-Stimmen.
Nein-Stimmen.

in Österreich.
4.484.475
4.471.477.
4.465.701.
5.776
4.453.772 = 99.73 v. H.
11.929.

im alten Reichsgebiet
45.150.443
44.964.228
44.894.482.
69.846.
44.457.401 = 99.01 v. H.
442.981.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Österreich Gauleiter Bürckel, verkündete im Wiener Konzerthausaal unter dem Jubel der Massen das Gesamtergebnis der Volksabstimmung. 99.75 Prozent erklärten: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer!



Abfender: Boissevain
Tein b. Steinach in Tirol

De slou schoonmaken
had niet noodig zijn,
Het was daar in O. A. draag
dan in Nederland. Help
schoon beslimmelen niet.
Op het schoonmaken der
loopen werd veel zorg
besteed. Vooral ben ik
benieuwd naar den
toestand van de loopen v.
de 475 express die steeds
geweldig narotten. Een
geweerhandelaar daar
beweerde, dat het staal poreus
was. Uit den linker loop salook
ik niet. Ik heb andere monden
dieholer groter, Hoogachtend
Wp. Boissevain.



Firma F. H. Fentner
in Jahrbüchern.

Lange Vutstraat 19

Utrecht

Niederlande

Lieber Volksgenosse !

Unser aller Traum ist nun Wirklichkeit geworden ! Wir können es noch immer nicht fassen, dass Österreich nach jahrelangem schweren Kampfe zu dem grossen Deutschen Reich heimgefunden hat.

Der stürmische Jubel und die Begeisterung mit der unser Führer in allen Städten Österreichs begrüsst wurde, sei Ihnen Beweis für die Aufrichtigkeit dieser Worte.

Nun werden auch sicherlich in absehbarer Zeit die wirtschaftlichen Schranken auf allen Gebieten endgültig fallen und ich werde Sie nach wie vor in allen entscheidenden Veränderungen auf dem Laufenden halten.

Es lebe Grossdeutschland !

Heil Hitler !

Moller-Fischer



Blick v. Hochhaus Stephanskirche

37.132



Wien I. Votivkirche

23048



Panorama von Wien



WIEN I. RATHAUS.

ADOLF-HITLER-PLATZ.





Unser Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß
+ 25. Juli 1934



IN DIESEM HAUSE WOHNTE
ALS STUDENT VOM 8.11.1918
BIS 5.2.1923 BUNDESKANZLER
Dr. Engelbert Dollfuß
ERRICHTET VON DER V. F. WÄHRING IM JAHRE 1936



Dollfußdenkmal Bregenz



„ Ich wollte ja nur den Frieden;
den andern möge der Herrgott vergeben.“
(Friedensworte des sterbenden Heldenkanzlers.)

Zum Tode des
österreichischen
Bundeskanzlers

Papst Pius XI:
nahm die Nachricht von der
Ermordung mit tiefer Trauer
entgegen! Dr. Dollfuß genoss
die besondere Liebe des
Papstes und zwar sowohl
wegen seiner persönlichen
Frommigkeit als auch wegen
seiner Bestrebungen zur
religiösen Erneuerung in
Österreich.....



Wien
die
Stadt
seiner
Träume!



Unser Führer



Der alte kleine Führer und der große neue Führer — in Wien.

Berliner 8 Uhr-Abendblatt.

Dr. Engelbert Dollfuß hat gespielt
und verloren. Er trieb seine Macht
hier so weit, dass er selber dachte
und handelte wie ein Selbstmörder.
Es fehlte ihm der Masstab für alle
politischen Möglichkeiten. Er ist es
gewesen, der in fanatischer Über-
treibung jesuitischen Denkens
alle guten Kräfte verleugnete!
Er ist es gewesen, der sich im Den-
ken und Handeln zusammenband
mit dem rassistischen Absud, mit
dem Völkersechmutz und Völker-
schlamm, der ins deutsche Österreich
gespült wurde. Er ist gefallen
an der Spitze einer Gruppe
verräterischer Usurpatoren,
gefallen, wie Verräter zu
fallen pflegen, erschlagen von
eigenen Volksgenossen!

55
" Drucksache!



MICHAEL PFEIFFER
WIEN, III.,
RADETSKYSTRASSE 3

from
Michael Pfeiffer
Wien, III.
Radetzkystr. 3.



Der
politische
Magier!

Aus "Führer und Volk". "Das geschichtliche Halbdunkel der Völker ist in großen zufälligen Abständen überblendet von der Leuchtkraft einer rauschgleichen bewegten leidenschaftliche Epoche. Unbekannte tauchen-politischen Zaubern gleich- andunklen Horizonten auf und ziehen Menschen und Zeiten in ihren Bann. Geblendet legen Stämme und Völker die Werkzeuge aus den Händen, greifen zu den Waffen und folgen ihrem Phantom durch die halbe Welt. Dann entlischt der Kommet vor den Augen der Verzauberten; über Nacht entstandene Reiche zerbrechen; geschlagene, verirrt Völkerschaften kehren zurück in das Dämmer gleichmäßigen Lebens und Sterbens. Politische Magier stören, Männer bestimmen den Lauf der Geschichte, Taschenspieler kunststücke mögen Massen täuschen: Liebe allein hilft Völker führen. Scharlatane und Lumpen haben wie Irrlichter und Verbrecher die Leidenschaften der Schwäche entfesselt. Die Entnüchterung hiesz Verzweiflung, aber Adolf Hitler hat den Weg in ein neues Leben gewiesen. Seine Gedanken zerstörten das Weltbild der Freiheitsapostel. Seine Kritik sah nicht vorüber an den Übeln der Zeit und der Menschen. Das Volk horchte auf, widersprach und ergab sich dann doch seinem Führer! Die Historiker in der Welt waren starr vor Erstaunen. Sie haben sich wieder erholt und suchen nach intelligenten Vergleichen und Erklärungen. An das Nächstliegende denken sie nicht: dass seine Liebe das Herz des Volkes erschloss und Gegenliebe fand!"



Nacktheit macht lächerlich, meinte Hitler in späteren Jahren. Er vermied die Lederhose, die seine Knie frei ließ und ältere Aufnahmen mit diesem Kleidungsstück wurden zurückgezogen. Wie Hoffmann berichtet war Hitler nicht dazu zu bewegen auch nur im allerengsten Kreis zu baden, weil er sich nicht in einem Badeanzug sehen lassen wollte. Selbst dem Arzt zeigte er nur widerstrebend

entblößte Körperstellen.

Wenn er ein neues Kleidungsstück oder eine neue Uniform anziehen wollte, ließen sich zuerst damit fotografieren, um an Hand des Bildes zu prüfen, ob er auch nicht lächerlich aussehe.



Am 10. April
dem Führer Dein „Ja“
Ein Volk, ein Reich, ein Führer



Flugpost



Volksabstimmung 10. April 1938

Ein Volk, ein Reich, ein Führer



Volksabstimmung 10. April 1938

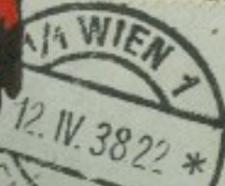
Flugpost

Herrn
J. Zimmermann,
Meißen,
Baderberg 2.

im Schreiben

Flugpost

Ein Volk, ein Reich, ein Führer



Volksabstimmung 10. April 1938

An den Herrn
Konsul
Las Palmas
CENSURA MILITAR LAS PALMAS

Ein Volk, ein Reich, ein Führer



Volksabstimmung 10. April 1938

An den
Herrn Deutschen Konsul
Las Palmas

CENSURA MILITAR LAS PALMAS



"Ich bin selber
meinem Herkommen,
meiner Geburt und
Abstammung nach
ein Bajuvare!
Zum erstenmal
seit der Gründung
des Reiches ist die
Würde Bismarcks
in die Hände eines
Bayern gelegt
worden. So war
mir Gott helfe,
ich werde
Deutschland
davor bewahren,
daz unter meiner
Betraung
mit dieser Würde
durch unseren
Stamm
Deutschland
jemals
zerfällt!"
24-2-33. in München.

Der Befreier der „Ostmark“

9 April 1938. Über die Innbrücke bei seiner Geburtsstadt Braunau betritt der heiszgeliebte Führer den Boden des damaligen Österreichs, das er als alte deutsche Ostmark dem Großdeutschen Reich wieder zuführte.

Lied: „Heilig Vaterland“ Bei den Sternen steht, was wir schwören ...
Der die Sterne lenkt, wird uns hören
Eh der Fremde dir deine Kronen raubt
Deutschland, fallen wir Haupt bei Haupt!

"Am 10 April 1938
hat die
Ostmark in
einem über-
wältigenden
Abstimmungs-
ergebnis
gemeinsam
mit dem
Altreich
dem Führer
ihren Dank
darbracht"



Oesterreichs
Vereinigung
mit
Deutschland
war die
Erfüllung
eines
alten Traums
der
Deutschen,
älter als der
Versailler
Vertrag, der
den
Anschluss
ausdrück-
lich
verboten
hatte.

Bei den Wahlmethoden der Nazis war mit Überraschungen nicht zu rechnen - 99.08% hießen mit ihren Stimmen Hitlers Handlungsweise gut in Oesterreich sogar 99.75%! "Dies ist die stolzeste Stunde meines Lebens!" sagte Hitler zur Presse.



Hitler am Grabe seiner Eltern.

Als Hitler die oesterreichische Grenze überschritten hatte, war er sehr erregt: "endlich war er heimgekehrt!" Am nächsten Tage legte er am Grab seiner Eltern - Alois Hitler und Klara Pölzl, Vetter und Kusine - in Leonding einen Kranz nieder.



In Doellersheim, unweit der Tschechischen Grenze wurde Anna Schicklgruber, die Großmutter Hitlers geboren. Unmittelbar nach der Besetzung Österreichs ließ er auf dem Friedhof dort ein Ehrendenkmal errichten. Aber nach



*Am Tag der Heimkehr der deutschen Ostmark ins Reich
Der Führer am Grabe seiner Eltern*

kurzer Zeit hörte die Verehrung Hitlers für das Grab plötzlich auf. Er schämte sich für seine geringe Abkunft und er hasste den Ort. Wie ein Donnerschlag kam in 1938 der Befehl, daß alle Einwohner innerhalb sechs Wochen Doellersheim, somit 40 Dörfer in der Umgebung, unmittelbar zu enträumen hatten. Als alle diese Gegend verlassen hatten, wurde daraus ein Übungsplatz für das Heer gemacht und Doellersheim wurde öde.

Hitlers Marschbefehl
trug neben dem Datum des 11. März die Uhrzeit 20.45.
Das Operationsunternehmen trug den Namen "Otto"



Hitler:
"Den Befehl über das gesamte Unternehmen führe ich!..."

Vorder Menge erklärte Hitler:
"Als ich einst aus dieser Stadt auszog, trug ich in mir genau dasselbe gläubige Erkenntnis, dasz mich heute erfüllt. Ermessen Sie meine innere Ergriffenheit, nach so langen Jahren dieses gläubigen Bekenntnis in Erfüllung gebracht zu haben. Wenn die Vorsetzung mich einst aus dieser Stadt heraus zur Führung des Reiches berief, dann muß sie mir damit einen Auftrag erteilt haben und es kann nur ein Auftrag gewesen sein, meine Levere Heimat dem Deutschen Reich wiederzugeben. Ich habe an diesen Auftrag geglaubt, habe für ihn gelebt und gekämpft und ich glaube, ich habe ihn jetzt erfüllt!"

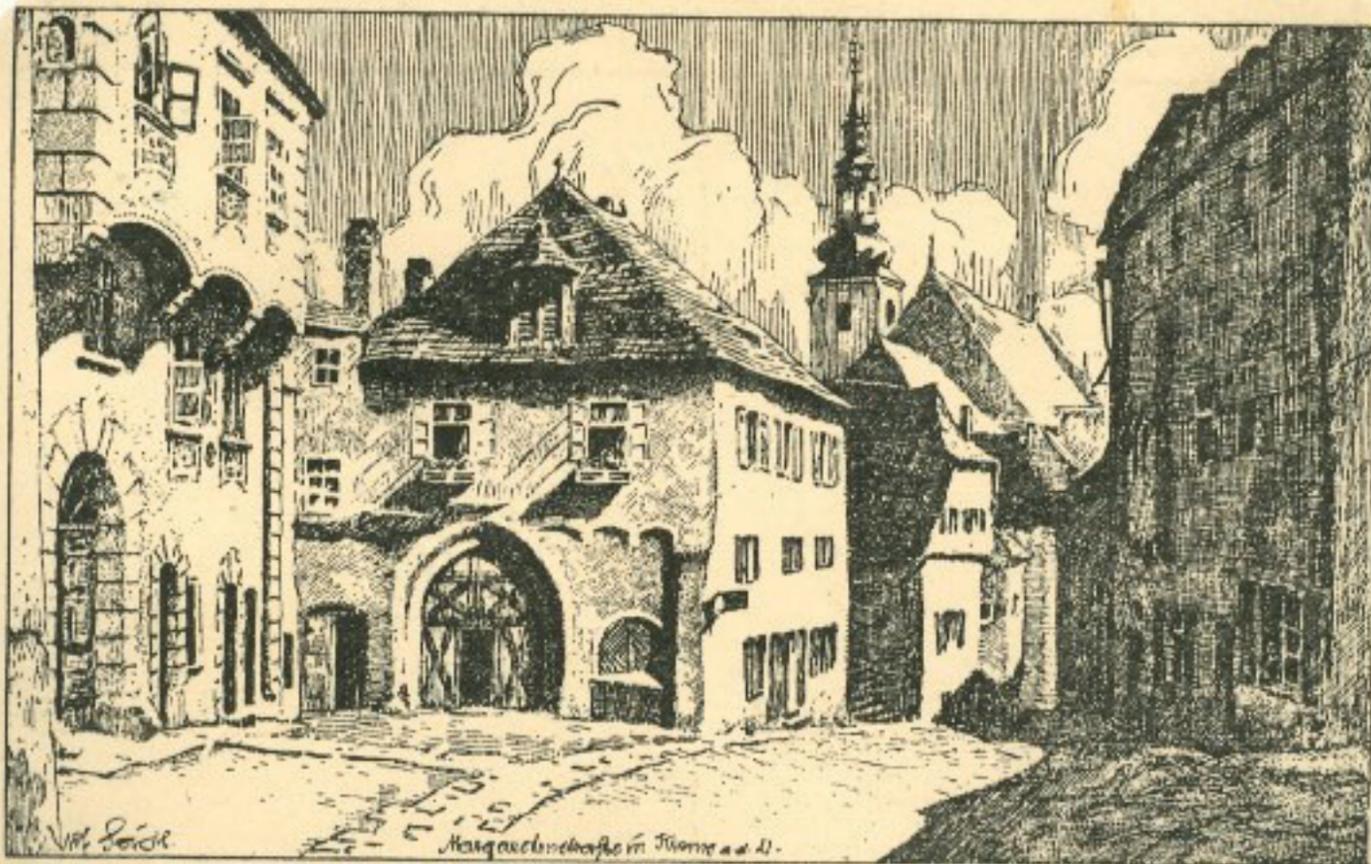


Am 13 April wartete die Menge in Wien den ganzen Tag über den Tag über den Führer einen triumphalen Empfang zu bereiten. Er traf erst am 14. nachmittags ein. Die Gründe der Verzögerung waren einerseits Himmlers Unzufriedenheit über die Sicherheitsmaßnahmen, andererseits Hitlers Zorn über die Pannen, die die deutschen motorisierten Truppen auf der Landstrasse hatten. Nachdem er seine Generale verwünscht hatte, besserte sich seine Laune und jenes Gefühl der Genugtuung, ja der Erhebung ist aus den Reden herauszusprechen, die er während der kommenden Wahlkampagne hielt.

(Bullock)

Nitler.
"Weisung Nr. 1."

Ich beabsich-
tige, wenn
andere Mit-
tel nicht
zum Ziele füh-
ren mit be-
waffneten
Kräften in
Oesterreich
einzurücken,
um dort ver-
fassungsmäs-
sige Zustän-
de herzustel-
len und wei-
tere Gewalt-
taten gegen
die deutsch-
gesinnte Be-
völkerung zu
unterbinden."



2. Die für das
Unternehmen
bestimmten
Kräfte des
Heeres und
der Luftwaf-
fe müssen
ab 12.3.'38.
Sonnabend
spätestens
12.00 Uhr, ein-
marsch bzw.
einsatzbe-
reit sein.
Die Geneh-
migung zum
Überschreiten
und
Überfliegen
der Grenze
und die
Festsetzung
des Zeit-
punktes hier-
für, behalte
ich mich vor.

Der Führer hat beschlossen, Oesterreich zu betreten und den
notleidenden deutschen Brüdern zu Hilfe zu kommen!...

Als Nitler
dort stand,
Herr dieser
Stadt, in der
er erst als ein
Unbekannter
gehungert,
nunmehr Erbe
der Habsburger,
denen sein Va-
ter als Zollbe-
amter gedient
hatte, wuchs
der Glaube an
seine Mission,
an sich selbst,
als den von der
Vorsehung Ge-
sandten, ins
Unermessliche!"



Das Verhalten
der Truppe
musz dem
Gesichtspunkte
Rechnung
tragen, dasz
wir keinen
Krieg gegen
ein Brüder-
volk führen
wollen..."

"In drei Tagen hat der Herr sie geschlagen.... Und mir wurde am Tage
des Verrats die Gnade des Allmächtigen zuteil, der mich befähigte, mein Heimat-
land mit dem Reich zu vereinigen.... In diesem Augenblick möchte ich nur dem
danken, der mich einst von hier weggehen ließ und der mich zurückkehren ließ in
meine Heimat, auf daß ich sie hineinführe ins Deutsche Reich, in mein Deutsches
Reich. Möge jeder Deutsche heute die Stunde erkennen, sie ermessen und möge
er sich in Demut verbeugen vor dem Willen des Allmächtigen, der in wenigen
Wochen ein Wunder an uns vollzogen hat! (Wahlrede in Wien 9 April 1938)

Was die "Miesmacher und Kritiker" sagten!

Ist es nicht paradox, dasz ein böhmischer Gefreiter mit italienischem Gruß und amerikanischer Uniform deutscher Reichskanzler wurde?

Hitler geht in ein Warenhaus. Er will für seine Berchtesgadener Villa einen Teppich kaufen und findet auch ein passendes Stück. "Den nehme ich" sagt er zur Verkäuferin. Die fragt darauf: "Soll ich ihn einpacken oder essen Sie ihn gleich hier?"



Dank dem Ketter des deutschen Volkes!

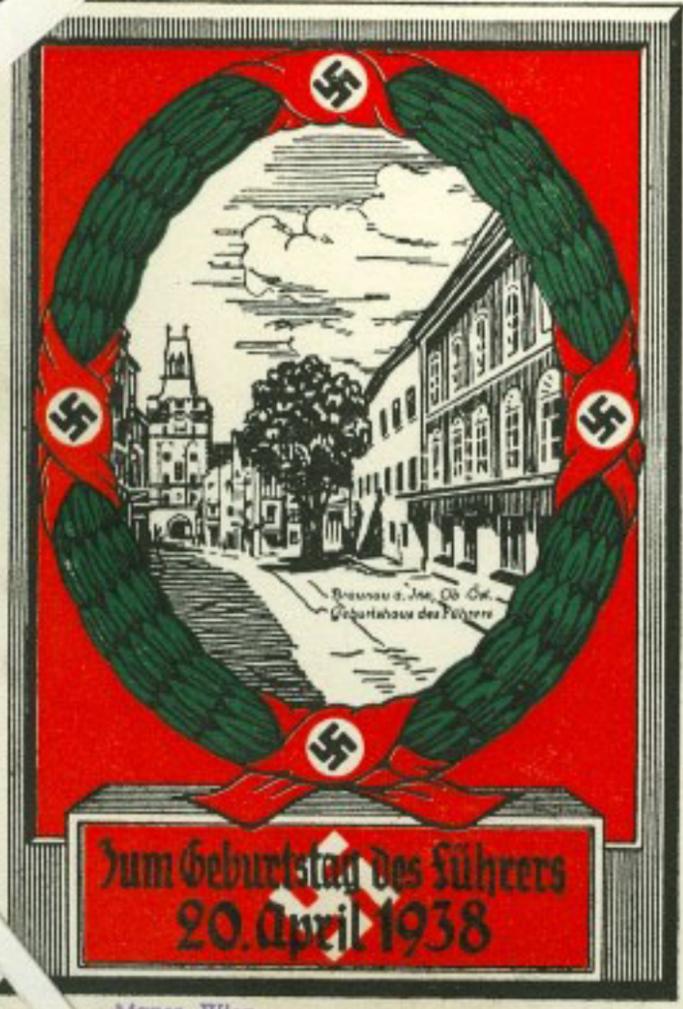
Ein Mann wird verhaftet. Nun, weil er sich im Fleischerladen versprach. Er trat ein und wollte sagen: "Heil Hitler! Haben Sie Marksknochen?" Statt dessen sagte er: "Heil Marx! Haben Sie Hitlerknochen?"

Der Führer gibt bekannt: Von nun an ernenne und erschieße ich die Minister persönlich. Weretwas unterläßt, wird erschossen. Weretwas unternimmt, wird erschossen. Die Strafe bestimmt das Volksempfinden. Volksempfinden und Wetter werden von nun an direkt von mir bestimmt.

An Hitler war nichts witziges, trotzdem vermitteln die Flüsterwitze seiner Zeit ein besseres Bild als alle sentimental-tendenziösen Tatsachenberichte in der heutigen Presse.

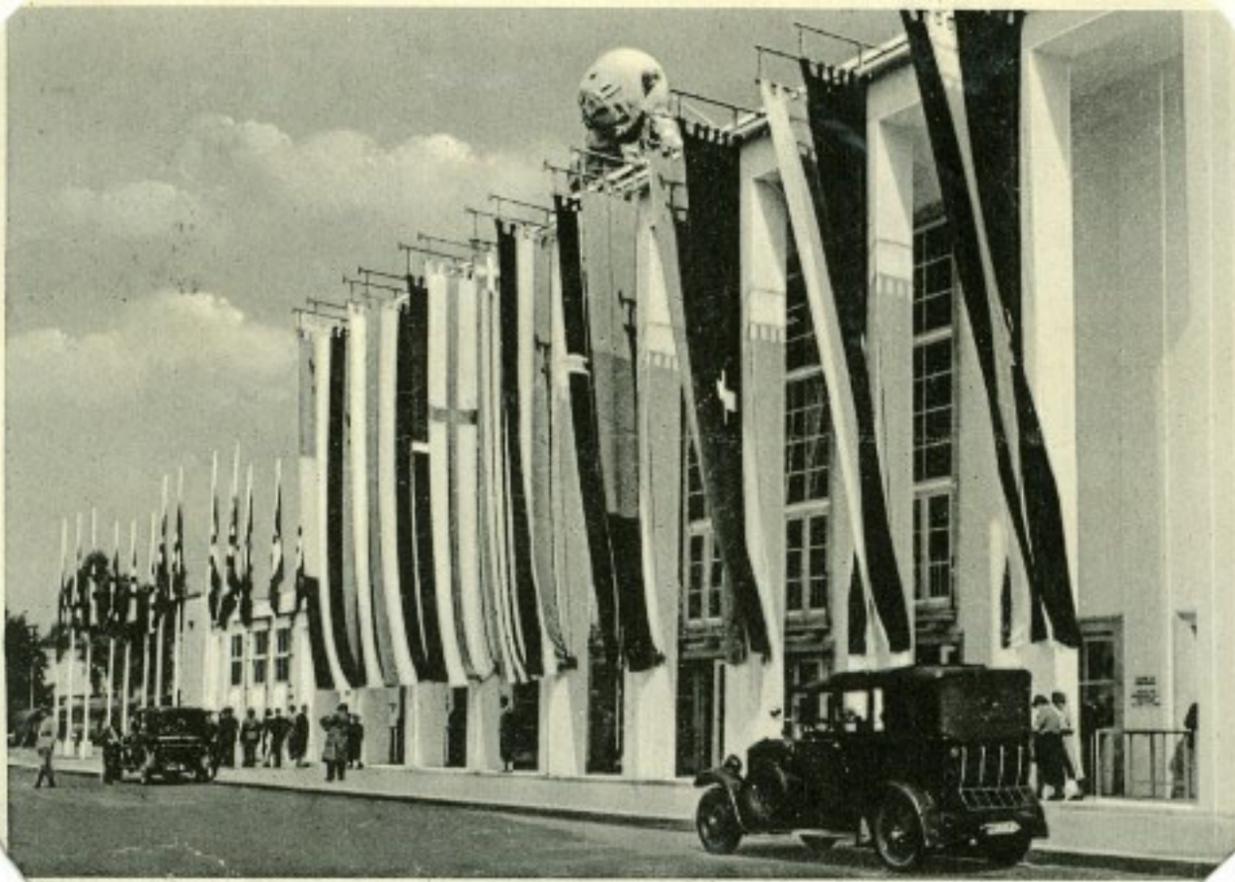
(Harry Hardens)

Hitler ist der beste elektriker. Er hat sein ganzes Volk gleichgeschaltet, die Intelligenz ausgeschaltet, Deutschland von der Welt isoliert, die Welt in Hochspannung gesetzt und wird bald kurzschluß machen, da er eine schlechte Leitung benutzt.



Als Rudolf Hess in England gelandet war, kam er erst nach mehreren Tagen zu einer Vernehmung. Ein Engländer lächelte ihnen und fragte: Sind Sie also der Verrückte? Hess antwortete: "Ich? Nein, ich bin nur der Stellvertreter!"

Der propagierte Nazi-Gott der Deutschen und der Witz.



Wiener Messe. 26-9-1941.

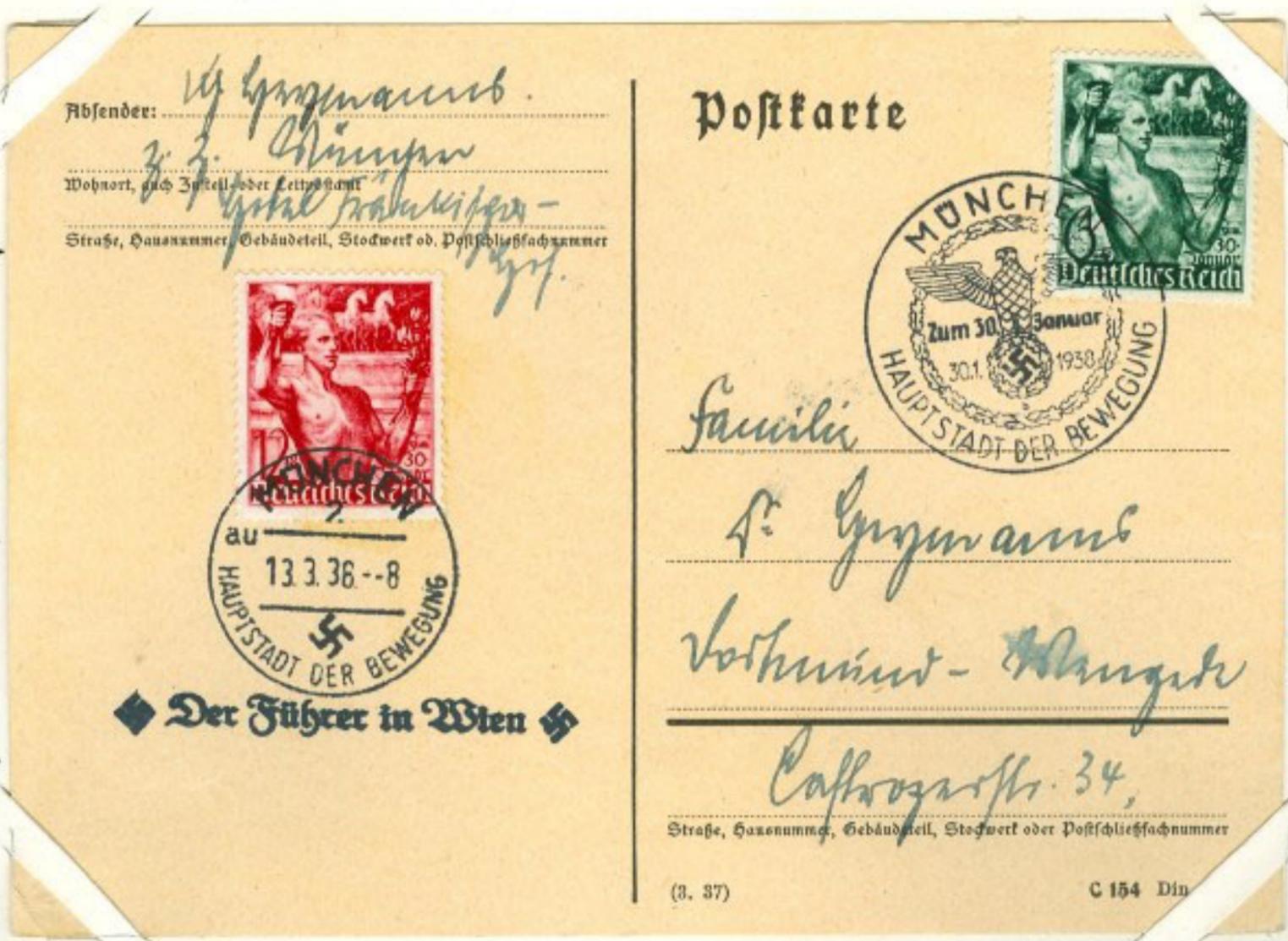
Böshafter Witz dieser Zeit: "Woraus sind die neuen Stoffe gemacht?" „Aus den Hirngespinnsten des Führers, aus den Geduldstaden des deutschen Volkes und aus den Lumpen der Partei!"



In der Tschechei und in Österreich entsteht dank der brutalen Nazi Herrschaft wieder der alte süddeutsche Begriff des "Preiß" (die Preußen), den man haßt, obwohl das alte, echte Preußentum nichts mit der Sache zu tun hat. Zwei bezeichnende Geschichten hierzu: Zwei Österreicher sitzen in Wien im Cafe, der erste sagt: "Am" der zweite nach langer Pause "Am", der erste: "No, die Türken sind wir halt auch los geworden!"
Anderer Geschichte: Eine alte Frau, ein über die Straße gespanntes Transparent betrachtend: "Ich kann halt nöt lese, was da steht!" Ein SS-Mann erklärt: "Da steht: Wir sind frei geworden!" Die Frau: "Ach, sind die Preiß schon wieder fort?" (v. Hassell, Tagebuch, 1939).



"Unvergesslich ist der jeder Beschreibung spottenden Jubel mit dem Adolf Hitler erwartet wurde und der von allen deutschen Sendern übertragen wurde. Die Triumphfahrt ging nach Wien weiter - überall Blumen!"



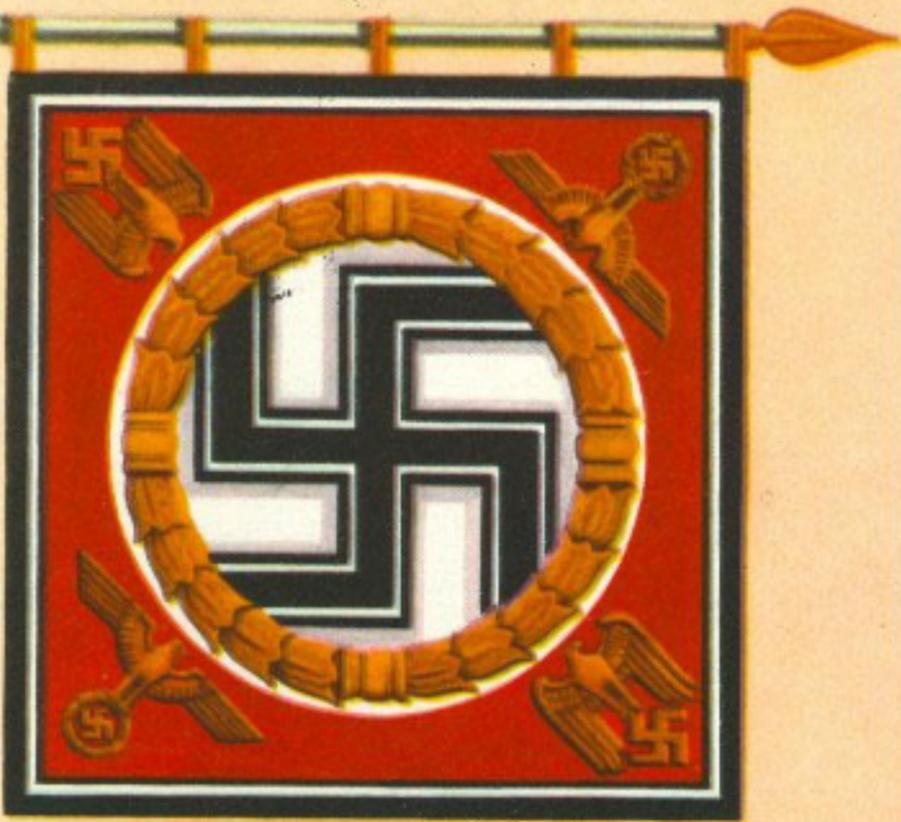
Die Hauptrollen spielten: Hitlers Bevollmächtigter Keppler der deutsche Militäranführer Muff und Selbst-In-quart, der zum Bundeskanzler von Oesterreich ernannt war.

Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938



Grüß Gott ist
vun Süßens min Fou

Nach der am Ende des Krieges erfolgten Auflösung der Habsburger Monarchie sahen viele Oesterreicher im Zusammenschluss mit Deutschland die einzige Zukunftsmöglichkeit für einen Staat, der nach der Abtrennung der nicht-deutschen Provinzen des alten Kaiserreichs in der Luft zu hängen schien. Das Gefühl sprachlicher und geschichtlicher Verbundenheit und der Vorteil, den die Zugehörigkeit zu einer großen Nation bot, war stark genug um beim Einmarsch der blumengeschmückten deutschen Soldaten ein echtes Willkommen auszulösen.



Es lebe Grossdeutschland!

Führe uns, du stolzes Zeichen
Hakenkreuz aus Not und Nacht.
Deutschland, Heimat ohne gleichen,
deine Söhne sind erwacht!



Heilig ist
der Väter Erbe

reckt die
Schwurhand
himmelwärts,

zeigt die
harte Faust
dem Feinde

und dem Führer
schenkt
das Herz!

(K. Kaiser)



Über Nacht ist Hitler in Oesterreich einmarschiert! Hier sieht man die deutschen Truppen in Kufstein und die Begeisterung der Bevölkerung.





Oesterreich sollte schliesslich doch eine Volksabstimmung haben, eine Volksabstimmung, andennicht nur Oesterreich, sondern ganz Grossdeutschland teilnehmen würde und zwar diesmal unter Führung der Nazis. und natürlich nach Goebbelsschem Rezept. Als Hitler am 18 März den Reichstag auflöste, setzte er Neuwahlen für den 10 April an, wobei er zur Konsolidierung des neuen Reiches, noch einmal 4 Jahre forderte.



Hitler fuhr an geschmück-
ten Dörfern vorbei und
schließlich in die von
jubelnden Menschen
gefüllten Straßen von
Linx ein, der Stadt,
wo er einst zur Schule
gegangen war. Unter
dem Eindruck des be-
geisterten Empfangs
in Linx, scheint er erst
die tatsächliche An-
nexion beschlossen zu
haben. Am 13 März legte
Seuß-Inquart ihm den
Text eines bereits ver-
kündeten Gesetzes
vor:

"Oesterreich ist ein Gebiet des Deutschen Reiches!"



Hitler war sehr bewegt. Tränen
rannen ihm über die Wangen,
während er sich an seine Umge-
bung wandte und bemerkte:
"Ja, richtiges politisches Handeln
erspart Blut!" (Dentschrift Seys Inquart)

In derselben Nacht begannen die
von Himmler organisierten Ver-
haftungen: in Wien allein wur-
den 67.000 Menschen festgenom-
men! Bald waren viele, die
an sich den Anschluss begrüßt hat-
ten aufs tiefste erschrocken von
der typisch nat. soz. Mischung
aus Arroganz und Ignoranz,
von diesem Regime, eines klein-
lichen, durch Korruption noch
verschlimmerten Terrorismus.

(Alan Bullock)



Die Kontrollkarte ist nicht übertragbar. Bei Einlieferung des Briefes zusammen mit Personalausweis am Schalter vorlegen. Sorgfältig aufbewahren, da bei Verlust kein Ersatz. Ausstellung einer neuen Karte nur bei Vorlegung der alten Karte.

Kontrollkortet kan ikke overføres til andre. Fremvises ved Indlevering af Brevet sammen med Legitimationsbevis ved Ekspeditionen. Maa opbevares omhyggeligt, da det ikke erstattes ved Bortkomst. Nyt Kort udstedes kun mod Fremvisning af det gamle.

Le carnet de contrôle n'est pas transférable. En délivrant une lettre au guichet il doit être présenté avec la carte d'identité. Gardez-le soigneusement, car en cas de perte il ne sera pas remplacé. Le carnet de contrôle ne sera pas renouvelé sinon présentant le précédent.

La carta di controllo non è trasferibile (è personale). Dar in consegna la lettera allo sportello, mostrare la carta insieme alla tessera d'identità. — Stare attenti di non perdere questa carta. In nessun caso ne viene rilasciata una nuova! — La carta si rinnova soltanto a presentazione della vecchia.

De contrôlekaart mag niet gebruikt worden door een ander persoon. Bij aflevering van den brief samen met het bewijs van identiteit aan het loket toonen. Zorgvuldig bewaren, bij verlies wordt geen nieuwe kaart afgegeven. Een nieuwe kaart alleen verkrijgbaar tegen aflevering van de oude kaart.

Kontrollkortet kan ikke overdras. Ved innlevering av brev på postkontoret framvises det sammen med legitimasjonsbeviset. Oppbevar kontrollkortet omhyggelig, da det ved tap ikke erstattes. Nytt kort utstedes kun ved framvisning av det gamle.

La tarjeta de control es intransferible. Al entregar la carta en la taquilla, hay que presentarla juntamente con la tarjeta de identidad. Guárdese cuidadosamente, puesto que no será sustituida en caso de pérdida. La entrega de una tarjeta nueva se hará sólo contra presentación de la tarjeta antigua.

Kontrollkarte

für den Auslandsbriefverkehr

Name und Vorname: *Krainz Ruml*
Wohnort und Straße: *Wien II.
Geologengasse 5/E/7*
Geburtsdatum: *13. XI. 1902*

Ruml
Eigenhändige Unterschrift

21. Polizei-Rapier
Datum der Ausstellung
27. MAI 1944
Wien
Nicht übertragbar!



Zehn Gebote für den Absender von Briefen nach dem Ausland.

1. Unterlasse jeden mittelbaren oder unmittelbaren Nachrichtenverkehr mit dem feindlichen Ausland.
2. Schränke nach dem nichtfeindlichen Ausland die Nachrichtenübermittlung aufs Äußerste ein.
Hüte dich vor Äußerungen über die militärische, wirtschaftliche oder politische Lage zum Nachteil de seigenes Vaterlandes oder befreundeter Staaten.
3. Versende als Privatmann nur Postkarten oder Briefe. Drucksachen, Geschäftspapiere u.s.w. sind nur im Geschäftsverkehr zulässig. Zeitungen dürfen nur von Druckereien oder Buchhandlungen versandt werden.
4. Versicke keine Ansichtspostkarten, keine aufgetriebenen Photographien, keine Rätselaufgaben.
5. Schreibe deutlich und leicht lesbar. Verwende keine Geheimsprachen oder Kurzschrift. Schreibe nicht mehr als vier Seiten. Benutze keine gefütterten Briefumschläge. Geschäftsbriefe nur mit der Schreibmaschine.
6. Vergiß nicht die vollständige Absenderangabe. Bist Du auf Reisen, so gib neben deinem Aufenthaltsort Deinen ständigen Wohnsitz an.
7. Klebe keine Freimarken auf, erst der Schalterbeamte frankiert die Sendung.
8. Wirt deine Sendungen nicht in den Briefkasten. Liefere sie nur am Postschalter ein. Vergiß nicht zur Auflieferung einen Ausweis mit Lichtbild mitzunehmen.
9. Bedenke: Jeder Verstoß gegen die vorstehenden Bestimmungen führt dazu, daß du deine Sendung zurückbekommst.
10. Wende dich in Zweifelsfällen notfalls an die Abwehrstelle, die für dein Wehrkreiskommando zuständig ist. Belästige aber die Abwehrstelle nicht unnötig, sondern lege nur grundsätzliche Fragen zur Entscheidung vor.

Staatsvertrag 1955

Jubel über Sowjet-Abzug in Oesterreich.

Alle Glocken lauten Freiheit.

Wien 25 Oktober 1955.

Der letzte Besatzungssoldat abgetrieben.
Mit dem Glockengeläut aller Kirchen und wehenden Fahnen von fast allen Häusern wurde am Dienstag in Oesterreich der langersehnte Tag der endgültigen Freiheit begrüßt. An diesem Tage lief die gotägige Frist für den restlosen Abzug der Besatzungstruppen ab. Am Montagabend brannten die Oesterreicher auf zahlreichen Bergspitzen Freudenfeuer.



С праздником!



Die Heimkehr

Lange schon hat sie ihn unter den Toten geglaubt.
Einst kam ein Brief aus der Ferne: „Verschollen ...
vermißt ...“

Tränen erstarrten ihr Antlitz und beugten ihr Haupt.
Was es ihr nicht so, als hätte ein Sturm sie entlaubt —?
„Ach, daß du dennoch lebst, Liebster, noch heim-
gekehrt bist!“

Und auch er weiß es nun tiefer, was je er empfand,
staubgrau in Kleidern, von Stürmen und Feuern
verfengt:

Heimat ist mehr als nur Erde, ist mehr als nur Land,
Heimat ist Liebe und Glück und ein Kind an der Hand,
das voll Vertrauen und Glauben entgegen dir drängt.

So wie ein Acker nach schwerlanger Brachzeit erblüht,
wächst auch, hochschwellend in Kammer, in Scheuer
und Truh,

jedem, der treu dem Geseh um das Leben sich müht,
jedem, der arbeitsam für seine Heimat erglüht
immer aufs neue ein Segen voll Stetigkeit zu.

Und da umarmt er sein Weib und fühlt: alles
wird gut.

Was er erduldet, blieb in der Ferne zurück:
Feuer der Schlachten, des Wahnes gehässige Wut,
fremder Gestirne Begleiß und erloschener Mut — —
Trostvoll und zärtlich umwallen ihn Frieden und Glück.